

## Günderode, Karoline von: Der Franke in Egypten (1793)

1 Wie der Unmuth mir den Busen drücket,  
2 Wie das Glück mich hämisch lächelnd flieht.  
3 Ist denn Nichts was meine Seele stillet?  
4 Nichts, was dieses Lebens bange Leere füllet? –  
5 Dieses Sehnen, wähnt' ich, sucht die Vorwelt,  
6 Die Heroenzeit ersehnt mein kranker Geist.  
7 An vergang'ner Größe will dies Herz sich heben,  
8 Und so eilt' ich deinem Strande zu,  
9 Du der Vorwelt heiligste Ruine,  
10 Fabelhaftes Land, Egypten du!  
11 Ha! da wähnt' ich aller Lasten mich entladen  
12 Als der Heimath Gränze ich einteilet war.  
13 Träumend wallt' ich mit der Vorzeit Schatten,  
14 Doch bald fühlt' ich, daß ich unter Todten sey,  
15 Neu bewegte sich in mir das Leben,  
16 Antwort konnte mir das Grab nicht geben. –  
17 Ins Gewühl der Schlachten,  
18 Warf ich durstig mich,  
19 Aber Ruhm und Schlachten,  
20 Ließen traurig mich:  
21 Der Lorbeer der die Stirne schmückt,  
22 Er ists nicht immer der beglückt.  
23 Da reichte mir die Wissenschaft die Hand,  
24 Und folgsam gieng ich nun an ihrer Seite,  
25 Ich stieg hinab in Pyramiden Nacht,  
26 Ich mas des Möris See, des alten Memphis Größe,  
27 Und all die Herrlichkeit, die sonst mein Herz geschwellt,  
28 Sie reicht dem Durstigen nur der Erkenntniß Becher.  
29 Ich dachte, forschte nur, vergaß daß ich empfand. –  
30 Doch ach! die alte Sehnsucht ist erwacht,  
31 Aufs neue fühl ich suchend ihre Macht,  
32 Was geb ich ihr? Wohin soll ich mich stürzen?  
33 Was wird des Lebens lange Oede würzen?

34 Ha! Sieh, ein Mädchen! wie voll Anmuth,  
35 Wie lieblich hold erscheint sie mir!  
36 Soll ich dem Zuge widerstehen?  
37 Doch nein! ich rede kühn zu ihr.  
38 Ist dies der Weg der Pyramiden?  
39 O, schönes Mädchen! sag es mir!

(Textopus: Der Franke in Egypten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39677>)